

Vorwort.....	5
--------------	---

## Konfessionelles Selbstbewusstsein:

### Der reformierte Protestantismus im 20. Jahrhundert

#### Einleitendes zum Inhalt, zu methodischen Fragen,

zu »Konfessionsgeschichte« und zum Standort des Verfassers.....	21
-----------------------------------------------------------------	----

1. Ein historiographisches Desiderat und seine implizite Fragestellung .....	21
2. Inhalte.....	22
2.1 Personen als repräsentative Figuren .....	22
2.2 Regionen: Milieu und Mentalitäten.....	24
2.3 Themen: konfessionelle Orientierungsgrößen und Höhepunkte konfessioneller Selbstvergewisserung .....	25
2.4 Kirchengeschichtliche Fokussierungen.....	27
2.5 Karl Barth als reformierte Referenzgröße .....	29
2.6 Reformierte Repräsentanten .....	31
2.7 Die Geschichte des 20. Jahrhunderts als fortschreitende (kirchliche) Zeitgeschichte.....	32
3. Zwei methodische Hinweise .....	33
3.1 Quellen, oder: Von der unabdingbaren Archivarbeit .....	34
3.2 Perspektiven einer reformierten Kirchengeschichtsschreibung.....	35
4. Konfession und Konfessionsgeschichte .....	37
4.1 »Konfession« als historiographischer Begriff und »Konfessionsgeschichte« .....	37
4.2 Konfessioneller Standort des Verfassers.....	40

#### »Der erste Anbruch einer Neuschätzung des reformierten Bekenntnisses und Kirchenwesens«

Das Calvinjubiläum 1909 und die Reformierten in Deutschland.....	46
------------------------------------------------------------------	----

1. Einleitung.....	46
2. »[Nicht] zu einer über die Leisten des Genfer Theologen geschlagenen Theologie verpflichtet«	
Die Reformierten in Deutschland um die Jahrhundertwende ....	48

3. »Mittel zu schaffen, um Person und Sache Calvins ... bekannter zu machen« Die Vorbereitung des Calvin-Jubiläums in Deutschland ab 1906.....	51
4. »Calvin war ... bisher ... ein übel berüchtigter ... Mann« Das Jubiläum 1909 in Deutschland .....	60
5. »[E]in Übermaß schwungvoller Reden« Die Festwoche in Genf im Juli 1909 .....	70
6. »Die Verbindung mit Genf aufrecht erhalten« Nach den Feierlichkeiten im Sommer 1909 .....	77

»Gott hat gegen unsere vermeintlich gerechte Sache entschieden« Die Reformierten in Deutschland während des Ersten Weltkriegs .....	83
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

1. Fragestellungen und Bedingungen: Zur Situation der Reformierten vor dem Krieg.....	83
2. Verlauf der Kriegsjahre 1914–1918.....	87
2.1 »Gerechtigkeit« und »Gericht«: Das Jahr 1914 .....	87
2.1.1 Das erste Halbjahr und die Juli-Krise .....	87
2.1.2 »Kriegsausbruch« und erste Kriegsmonate .....	89
2.1.3 Konsistorial-staatskirchliche Obrigkeitsnähe .....	92
2.1.4 Kriegsbedingte Änderungen im Gemeindeleben .....	94
2.1.5 Der Reformierte Bund und die Reformierte Kirchenzeitung .....	95
2.1.6 Resümee .....	101
2.2 »Durchhalten!« Die Jahre 1915/1916.....	101
2.2.1 Die Feinde.....	102
2.2.2 Nationalisiertes Christentum? »Wir kennen keinen deutschen Gott!«.....	104
2.2.3 Gemeindeleben.....	107
2.2.4 »Durchhalten!«.....	108
2.3 »Nicht nur Luther!« Das Reformationsjubiläum 1917.....	110
2.4 »Verzage nicht!« Vor und nach dem Kriegsende 1918/1919 .....	113
2.4.1 Das erste Halbjahr 1918 .....	113
2.4.2 Das Kriegsende: »Mag kommen, was will – Gott mit uns!«.....	114
2.4.3 Nach der Kapitulation: »Gott hat gegen unsere vermeintlich gerechte Sache entschieden.«.....	117
2.5 »Im Weltkrieg calvinischen Mächten unterlegen«?.....	119
3. Resümee.....	120

Eine »Gelegenheit, mit den unbekannten Vätern der reformierten Kirche bekannt zu machen«. Das Reformationsjubiläum 1917 in Emden und bei den Reformierten in Deutschland.....	124
1. Emden als repräsentativ reformierter Ort.....	124
2. Fragestellungen.....	125
3. Das Reformationsjubiläum 1917 im Schatten des Ersten Weltkriegs »Verkoppelt mit dem schweren Ernst der Zeit« .....	127
4. Die Reformierten im Ersten Weltkrieg: »Die schrecklichen Jahre« .....	131
5. Vorbereitungen der Feiern: top-down.....	133
5.1 Auf Reichsebene: »Beispielhafte Kraftentfaltung und sittliches Heldentum«.....	133
5.2 In der evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover: »Geistige Erstarkung zum sieghaften Durchhalten« .....	138
5.3 Im reformierten Emden: Andere Sorgen, veränderte Bedingungen .....	146
6. Die Feiern in Emden 1917 Eine »Reformationsfeier muß mehr sein als Heldenverehrung« ...	149
7. Die deutschen Reformierten 1917 »Hüten vor dem Wahn, als sei die Reformation eine Tat des deutschen Geistes gewesen«, oder: »Eine entsetzlich beschränkte Verachtung alles Nichtdeutschen« .....	156
8. Resümee: »Im allgemeinen erhebend«.....	168
 Von Brandes bis Bukowski	
Die Moderatoren des Reformierten Bundes.....	171
1. Friedrich Heinrich Brandes (1884–1911): konfessionell und kooperativ.....	173
2. Heinrich Calaminus (1911–1919): unermüdlich und unbekannt .....	178
3. August Lang (1919–1934): erwecklich und ökumenisch.....	182
4. Hermann Albert Hesse (1934–1946): konfessionalistisch und kämpferisch .....	188
5. Wilhelm Niesel (1946–1973): bekennend und beharrend .....	194
6. Hans Helmut Eßer (1973–1982): sachlich und solide .....	201
7. Hans-Joachim Kraus (1982–1990): prophetisch und politisch... ..	205
 Reformierte Kirchenleitung in Nordwestdeutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	
Fünf biographische Studien .....	212
1. Kirchenleitende Persönlichkeiten als Repräsentanten .....	212

2. »Deutsch reformiert«: Petrus Georg Bartels (1832–1907).....	212
3. »Reformiert weitherzig«: Hermann Wilhelm Müller (1837–1918).....	219
4. Ein Mann des Übergangs: Gerhard Cöper (1865–1927) .....	224
5. Weltliche Macht im Dienst der Kirche: Lümko Iderhoff (1856–1931).....	229
6. Anerkannt und umstritten: Walter Hollweg (1883–1974).....	233
7. Abschluss .....	243

### »In Einigkeit des wahren Glaubens«

Der Heidelberger Katechismus als Medium der Etablierung und Konsolidierung der Evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover .....	245
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

1. Einleitung .....	245
2. Konfessionelle Sammlung mit dem HEIDELBERGER nach der Mitte des 19. Jahrhunderts.....	246
2.1 Kontexte: »Schutz und Hort unter dem milden Scepter des glorreichen evangelischen Guelphenhauses« .....	246
2.2 Die Lingener Denkschrift 1857: »Das Band der Lehreinheit« .....	248
2.3 Kirchenrechtlich-kirchenpolitische Resonanzen: »Vorbildlich wirken ... auf das Verhalten der ganzen reformierten Kirche Deutschlands« .....	252
2.4 Der faktische Gebrauch des HEIDELBERGERS bis zur Landeskirchengründung: »Abänderungen nicht zu wünschen«.....	255
3. Gründung der Landeskirche 1882 und ihr Bekenntnisstand während des Kaiserreichs.....	257
3.1 Gründung 1881/82: »Der Bekenntnisstand ... wird ... nicht berührt.« .....	257
3.2 Konfessionalisierungen: »Allgemeine, wenn auch nicht durchweg rechtliche Anerkennung«.....	260
3.3 Unterricht und Predigt mit dem HEIDELBERGER: »In der Regel« .....	264
4. Die reformierte Landeskirche in der ersten deutschen Demokratie und die faktische Vorherrschaft des HEIDELBERGERS .....	266
5. Zwischen Bekenntnis und Bekennen Die Herausforderungen des totalitären Weltanschauungs- staates und der Landeskirchentag 1936 .....	268
5.1 Die »intakte« Landeskirche.....	268
5.2 Der Landeskirchentag 1936: »Die Berufung auf den Heidelberger ungeheuerlich«?.....	270

6. Landeskirchliche Bekenntnisprofilierungen von 1946 bis 1970/1988 .....	276
7. Abschluss: »Die Aufgabe, eine dialogfähige reformierte Konfessionalität zu gestalten«.....	279
»Wo der Heidelberger Katechismus verloren geht, wird das reformierte Wesen verschwinden«	
Der HEIDELBERGER als reformierter Erinnerungsort im 20. Jahrhundert .....	281
1. Einleitung.....	281
1.1 Erinnerungen .....	281
1.2 Vorüberlegungen.....	282
2. Konfessionelle Renaissance: Das 19. Jahrhundert .....	284
3. Pluralisierungen und Widerstände: Das 20. Jahrhundert .....	289
3.1 Reformierte Flügel, Gruppen und Landeskirchen bis zum Kirchenkampf.....	289
3.2 Der HEIDELBERGER als Resilienzressource? .....	293
3.3 Karl Barth: Von »fragwürdig« bis »respektvoll« .....	295
3.4 Von 1945 bis zum Jubiläum 1963.....	305
3.5 Neue Zeiten, neue Themen: Von den 60er Jahren bis ins 21. Jahrhundert .....	306
4. Bekennen in ökumenischer Dimension .....	310
Ein reformierter Charismatiker	
Der Weg Carl Octavius Vogets zwischen reformierter Tradition und pfingstlerischem Aufbruch.....	313
1. Herkunft und Studium.....	313
2. Begegnung mit dem charismatischen Christentum in Nordamerika .....	315
3. Erste Pfarrstelle und pfingstlerische Aufbrüche in Ostfriesland.....	315
4. Im Dienst der Pfingstbewegung in Deutschland .....	318
5. Im reformierten Kirchenkampf.....	320
Anhang	
Von Armut und Mystizismus der Landarbeiter und dem Egoismus der Bauern. Wie Carl Octavius Voget ein ostfriesisches Dorf um 1900 beschrieb.....	324
»Der Dienst der Wahrheit ist Gottesdienst«	
Karl Bauer – ein reformierter Kirchenhistoriker aus Baden .....	326
1. Einleitung.....	326
2. Herkunft und Ausbildung .....	326

3. Pfarramt und persönliche Bedrängnis in Donaueschingen 1905–1919 .....	328
4. Lehrtätigkeit in Münster ab 1919 und wissenschaftliche Erfolge .....	332
5. Lehre und Forschung, Kirchenkampf und staatliche Bedrängnis seit 1933 .....	336
6. Rascher Tod 1939 und ausbleibende Genugtuung nach 1945 .....	339
7. Abschluss .....	341
Heinz Otten	
Ein Barth-Schüler im reformierten Kirchenkampf .....	345
1. Vorbemerkungen .....	345
2. Herkunft aus Ostfriesland .....	347
3. Studienjahre in Tübingen, Bonn und Basel .....	349
4. Studieninspektor in Halle .....	355
5. Hilfsprediger in Manslagt (Ostfriesland) .....	376
Exkurs: Das Uelsener Protokoll .....	382
6. Pfarrer im südostfriesischen Großwolde .....	401
»Es war gut, mit Niesel über Alles zu sprechen«	
Der Briefwechsel zwischen Wilhelm Niesel und Karl Barth .....	427
1. Niesel als reformierter Repräsentant schlechthin .....	427
2. Nielsens Lebenslauf im Überblick .....	427
3. Der Barth-Niesel-Briefwechsel 1924–1968 .....	435
3.1 Sommer 1933: Vom Informant zum Akteur .....	436
3.2 Sommer 1948: Niesel als Kirchenpolitiker im Sinne Barths .....	443
4. Abschluss .....	450
»Die Synode erhob sich wie ein Mann«	
Eine Frau erlebt die Barmer Bekenntnissynode .....	452
1. Einleitung .....	452
2. Dokumentation .....	458
»Im Geiste voller brüderlicher Eintracht«?	
Die Reformierten im Herbst 1945. Ein dokumentarischer Nachtrag .....	469
1. Einleitung .....	469
2. Dokumentation .....	475

Kirchenkampf als permanente Bewährungsprobe Wilhelm Niesels »gradliniger Weg« als reformierter Kirchenpolitiker nach 1945 .....	479
1. Vorerwägungen .....	479
2. Nachkriegszeit: Organisatorischer und personeller Neuaufbau und konfessionspolitische Konflikte .....	482
3. »Die reformierte Posaune«: Niesels Führungsanspruch bis in die 50er Jahre .....	491
4. Erbe und Auftrag des Kirchenkampfes: Öffentliche Verantwortung.....	502
5. Abschiede aus der reformierten Kirchenpolitik .....	516
6. Resümee .....	524
»Der ausgesprochenste Reformierte in Deutschland« Reformierte Identität im Kirchenkampf und im Kalten Krieg: Wilhelm Niesel.....	526
1. Wilhelm Niesel: Repräsentant des deutschen Reformiertentums in globalen Kontexten .....	526
2. Biographischer Überblick .....	527
2.1 Herkunft und theologische Ausbildung .....	527
2.2 Kirchenkampf .....	529
2.3 Die Zeit des »Kalten Krieges« .....	531
3. Kirchen- und konfessionspolitische Argumentationsmuster ....	534
4. Orientierungspunkte: Glaubensgehorsam und Gemeinschaft mit Christus .....	540
4.1 Glaubensgehorsam .....	540
4.1.1 Der Grund des reformierten Aktivismus' .....	540
4.1.2 Prophetische Gesellschaftskritik als Überforderung?	542
4.2 Communio cum Christo .....	545
4.2.1 Das »durchtönende« Gesamtthema .....	545
4.2.2 Wichtiger als ein theologisches Prinzip: die Person Jesu Christi .....	547
5. Niesels Name und der Name, der über alle Namen ist.....	549
»Ein frischer Mensch mit vielseitigen Interessen« Der reformierte Publizist, Funktionär und Liturgiker Karl Halaski ....	550
1. Karl Halaskis Lebenslauf (bis 1951) .....	551
1.1 Herkunft und Jugend .....	551
1.2 Studium (1928–1932).....	553
1.3 Vikariat und beginnender Kirchenkampf.....	556
1.4 Pfarrstelle in Wittgenstein und Kriegs- und Nachkriegszeit .....	560

1.5 Mitarbeit im Reformierten Bund nach 1945 und Wechsel nach Gruiten.....	563
2. Schriftleiter der Reformierten Kirchenzeitung (1951–1973) und reformierter Publizist .....	564
3. Generalsekretär des Reformierten Bundes (1960–1973) .....	571
4. Reformierter Liturgiker .....	574
5. Ruhestand.....	582
»Kirchenleitung im Anschluß an ... Karl Barth«	
Walter Herrenbrück als Kirchenpolitiker in der Frühphase der Bundesrepublik .....	586
1. Einleitung.....	586
2. Biographischer Überblick.....	587
2.1 Herkunft und frühe Prägungen .....	587
2.2 Studium und kirchliche Ausbildung.....	588
2.3 Im kirchlichen Dienst 1937–1945 .....	596
2.4 Im kirchlichen Dienst 1945–1951 .....	598
2.5 Landessuperintendent 1951–1963 .....	600
2.6 Pfarramt und Ruhestand 1963–1978 .....	601
3. Barth und Barmen: Reformierte Kirchenleitung nach 1945.....	602
3.1 Herrenbrücks kirchenpolitisches Agieren 1945–1950.....	604
3.2 Die Wahl zum Landessuperintendenten 1951.....	609
3.3 Herrenbrück als reformierter Netzwerker .....	613
4. Die Bezirksbruderbriefe.....	616
4.1 Form, Zweck und Inhalte der BBB .....	616
4.2 Überlegungen zu einer reformierten »Kirchenleitung« .....	622
4.2.1 Was ist »Kirchenleitung«?.....	622
4.2.2 Was ist »reformiert«? .....	624
4.2.3 Reformierte Kirchenleitung.....	626
5. Das rasche Ende barthianischer Kirchenleitung. Ein Resümee .....	629
Theologische Gewissheit und angefochtenes Leben	
Der »Radikalbarthianer« Hellmut Traub .....	631
1. Einleitung.....	631
2. Herkunft.....	631
3. Studienwechsel.....	632
4. Theologiestudium, kirchliche Ausbildung und Kirchenkampf....	633
5. Pfarrämter und Theologie nach 1945.....	636
6. Ruhestand.....	639
7. Ein auch historiographisch verschwiegenes tragisches Moment in Traubs Leben .....	640

»In fröhlichem Dienst aufgeopfert« oder Opfer patriarchaler Strukturen?

Der Lebensweg einer reformierten Gemeindeschwester im 20. Jahrhundert ..... 648

1. Das Missverhältnis zwischen der Wertschätzung von Gemeindeschwestern und ihrer historiographischen Beachtung – eine Problemanzeige ..... 648
2. Das Berufsbild »Gemeindeschwester« im 19. und 20. Jahrhundert ..... 651
3. Gleichschaltungsversuche und Zurückdrängung durch den NS-Staat ..... 653
4. Schwester Antje ..... 656
  - 4.1 Herkunft ..... 656
  - 4.2 Ausbildung und erste Stationen ..... 657
  - 4.3 Ein Vierteljahrhundert Dienst in der Gemeinde ..... 664
  - 4.4 Das Ende: Auflösung der Zugehörigkeit zum Mutterhaus und Verrentung ..... 673
5. Schlussbemerkungen ..... 678

Zwischen Bekenntnistreue und verlorener Zeitgenossenschaft  
Das Jubiläum »400 Jahre Heidelberger Katechismus« 1963 als rezeptionsgeschichtlicher Höhe- und Wendepunkt im deutschen Reformiertentum ..... 680

1. Einleitung ..... 680
2. Vorgeschichten und Vorbereitungen ..... 681
  - 2.1 Vorgeschichten in den reformierten Landeskirchen und im Reformierten Bund ..... 681
  - 2.2 Vorbereitungen: Texteditionen und -revisionen von 1945 bis 1962 ..... 684
  - 2.3 Planungen in Baden und Heidelberg ..... 688
3. Die Feiern ..... 691
  - 3.1 In Heidelberg ..... 691
    - 3.1.1 Die akademische Feier im Januar ..... 691
    - 3.1.2 Die kirchliche Feier im Juni: Heidelberg und Neustadt ..... 693
  - 3.2 Veranstaltungen in Gemeinden und Landeskirchen ..... 696
4. Publikationen ..... 697
5. Die ausbleibende »Wirkungsgeschichte« ..... 704

»... dass der Herr, unser Gott, nur bei den Linken sei«?

Die Reformierten und »1968« ..... 706

1. Einleitung ..... 706
2. Befindlichkeiten vor 1968 ..... 709

3. Reformierte Wahrnehmungen des Jahres 1968.....	713
4. Wirkungen von »1968« bei den Reformierten in den 70ern und 80ern .....	724
5. Resümee und Fragen: Schuld politischer Fehler? .....	728

### Versöhnung und Widerstand

Die Erklärung »Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche« des Moderamens des Reformierten Bundes von 1982.....	736
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

1. Die Situation der Reformierten um 1980 und die weltpolitischen Spannungen.....	738
2. Die Diskussionen um den Frieden bei den Reformierten bis zum Frühjahr 1982.....	741
3. Entstehung und Text der Erklärung des Moderamens .....	747
4. Veröffentlichung und erste Reaktionen .....	754
5. Auseinandersetzungen bis zur Hauptversammlung 1984 .....	759
6. Resümee.....	763
Anhang .....	771

### »... in schwere Bedrängnis geraten«?

Reformierte Erinnerungsnarrative im 20. Jahrhundert.....	773
1. Konfessionelle Erinnerungskulturen und Erinnerungsorte.....	773
2. Reformierte Erinnerungsorte im 20. Jahrhundert .....	776
2.1 Das erste Drittel des 20. Jahrhunderts: Wuppertal – »Die Stadt auf dem Berge«. Renaissance und Selbstbehauptung einer Konfession.....	776
2.2 Das zweite Drittel des 20. Jahrhunderts: Karl Barth – »der von Gott gesandte Lehrer«. Bekenntnis und Dogma .....	780
2.3 Das dritte Drittel des 20. Jahrhunderts: status confessionis – Heiligung und Weltgestaltung .....	785
3. Gegenwart: Noch nicht gefundene Erinnerungsorte?.....	788
4. Resümee.....	789

Anhang .....	791
--------------	-----

### Weltgestaltung

Eine Rückschau auf das Calvin-Jahr 2009 .....	793
1. Das Jubiläumsjahr 2009 .....	793
2. Johannes Calvin .....	794
3. Calvinische Signaturen.....	796
4. Calvins Image .....	799
5. Nach dem Jubiläumsjahr.....	800

Kleines Buch mit großer Wirkung

450 Jahre Heidelberger Katechismus: das Jubiläumsjahr 2013 ..... 802

1. Das Jubiläumsjahr 2013 als kirchliches Ereignis..... 803

1.1 Voraussetzungen und Vorbereitungen ..... 803

Exkurs: HEIDELBERGER-Jubiläen 1863 bis 1963 ..... 804

1.2 Kirchliche Öffentlichkeit ..... 807

1.3 Kirchliche Veranstaltungen ..... 810

2. Der HEIDELBERGER als wissenschaftliches Thema..... 814

2.1 Tagungen ..... 814

2.2 Dissertationen ..... 819

3. Ein vorläufiges Resümee ..... 821

Nachweis der Erstveröffentlichungen ..... 824

Namensregister ..... 827